

Die "Leberverfettung" (Fettspeicherkrankheit der Leber, Hepatische Lipidose)

Die Gefahr, an einer Fettspeicherkrankheit der Leber zu erkranken, ist bei übergewichtigen Katzen, insbesondere bei weiblichen, erhöht. Es handelt sich hier um eine ernsthafte, erworbene Lebererkrankung, die durch massive Einlagerung von Fetten in die Leberzellen gekennzeichnet ist. Diese entsteht entweder unabhängig von anderen Krankheiten oder als Folge, im Verlauf etlicher anderer Organkrankheiten wie Zuckerkrankheit, Darmerkrankungen und Entzündung der Bauchspeicheldrüse, sowie infolge von Übergewicht. Das normale Gleichgewicht im Fettstoffwechsel der Leber zwischen Aufnahme von Fetten zur Speicherung und deren Abgabe für die Energieproduktion im Körper geht verloren.

Was löst die Krankheit aus? Meist ist es die Tatsache, dass die Katze aus irgendeinem Grund nicht mehr frisst oder auch nur über längere Zeit verminderten Appetit hat.

Viele verschiedene Faktoren, unter anderem Abbau von Körpereiwiss (zu geringe Eiweisszufuhr mit der Nahrung und dafür gesteigerter Abbau körpereigener Proteine), Mangel an so genannten essenziellen Aminosäuren, werden als Ursachen angesehen. Es entsteht ein Mangel an Transporteiweissen, die Leber kann die Fette nicht mehr ausscheiden.

Das genannte Ausbleiben der Nahrungsaufnahme löst einen Teufelskreis aus, indem die entstehende Leberverfettung zu weiterer Appetitlosigkeit führt, was wiederum eine stetige Verschlimmerung der Lebererkrankung bewirkt.

Anzeichen dafür sind zunehmende Apathie, vermehrtes Speicheln, Erbrechen, Durchfall sowie das Auftreten einer Gelbsucht. In fortgeschrittenen Fällen kommt es zum Versagen von Funktionen der Leber, unter anderem zum Verlust der Fähigkeit zur Entgiftung und Umwandlung toxischer Substanzen, die von der Verdauung her aus dem Darm aufgenommen worden sind. Solche im Blutkreislauf verbliebene Stoffwechselprodukte können im Gehirn neurologische Störungen bis hin zu epileptischen Krampfanfällen auslösen.

Die Behandlung der Fettspeicherkrankheit besteht vorerst in einer Korrektur des Flüssigkeitshaushaltes mit Dauertropfinfusionen und anschliessender Verabreichung von Nährlösungen, entweder via Tropfinfusionen oder über eine Nasensonde in die Speiseröhre. Da die Nahrungsaufnahme eine Voraussetzung für die Abheilung der Krankheit darstellt, die betroffenen Katzen jedoch von sich aus nichts mehr fressen, kann nach Stabilisierung des Allgemeinzustandes unter Narkose eine Ernährungssonde durch die Speiseröhre in den Magen oder durch die Bauchwand in den Magen gelegt werden, was die Verabreichung von püriertem normalem Diätfutter erlaubt. Diese Zwangsernährung kann anschliessend auch zuhause durch die Besitzer/innen weitergeführt werden, bis die Katze von selbst wieder genügend Futter zu sich nimmt. Sobald dies der Fall ist, wird die Sonde entfernt und die Katze wird mit einer für ihre speziellen Bedürfnisse angepassten Diät weitergefüttert.

Zu viel Futteraufnahme

Die Vielfalt, der Gehalt und die geschmackliche Qualität der industriellen Katzennahrung hat in den vergangenen Jahrzehnten erheblich zugenommen. Auch Katzen fressen nicht mehr nur, um den Hunger zu stillen, sondern weil das Futter schmeckt, was dazu verleitet, mehr Nahrung aufzunehmen, als der Körper für die Deckung seines Energiebedarfes eigentlich braucht. Zudem bietet sich in den Läden eine riesige Auswahl an allerlei Belohnungen und Leckereien für unsere lieben Vierbeiner an, welche meist zusätzlich zu den üblichen Mahlzeiten gereicht werden. Gelegentlich fressen Katzen auch aus Langeweile. Schliesslich muss zugegeben werden, dass die meisten Katzen mit Vorliebe den "kleinen" Rest Rahm, Sauce oder Creme auslecken - und wer möchte seinem vierbeinigen Begleiter nicht eine kleine Freude bereiten? Auf diese Weise können die Tiere zudem ungewollt zum Futterbetteln erzogen werden, was die übermässige Kalorienzufuhr weiter steigert.

Bewegungsmangel

Insbesondere die älteren reinen Wohnungskatzen neigen dazu, den Tag sitzend oder liegend an ihren Lieblingsplätzen zu verbringen, die Aussicht betrachtend oder vor sich hindösend. Bei diesem Bewegungsmangel ist der Energiebedarf minimal und die Energiezufuhr wird selbst mit kleinen Futterrationen schnell zu gross. Kurze Spielphasen ändern diese Energiebilanz nicht. Geringer eigener Antrieb zu körperlicher Aktivität ist auch bei Katzen mit Gelegenheit zu freiem Auslauf Ursache von Übergewicht. Dazu kommt, dass die Bewegungslust mit steigendem Körpergewicht in der Regel weiter abnimmt.

Behandlung

Die Reduktion von Übergewicht muss auf zwei Wegen erfolgen: einerseits durch Einschränkung der Nahrungszufuhr und Verabreichung eines Futters, das weniger reich an Energie ist, andererseits durch vermehrte Bewegung. Zuerst muss einmal eine möglichst genaue Bilanz erstellt werden: Welche Nahrungsmittel werden verabreicht? Wie ist ihr Energiegehalt, welche Menge pro Tag und wie viele Portionen werden gereicht? Oder hat die Katze ständigen Zugang zu Futter? Ausserdem muss bei Katzen mit freiem Auslauf herausgefunden werden, ob sie eine zusätzliche Futterquelle haben, beispielsweise bei Nachbarn. Die gelegentlich erbeuteten Mäuse und Vögel fallen normalerweise kaum ins Gewicht. Aus all diesen Angaben kann errechnet oder wenigstens abgeschätzt werden, wie gross die aktuell aufgenommene Energiemenge ist.

Futter sollte nicht mehr uneingeschränkt (ad libitum) zur Verfügung gestellt, sondern nach und nach auf die Menge für eine normalgewichtige Katze reduziert werden. Als grobe Empfehlung für eine ausgewachsene Katze durchschnittlicher Grösse gilt ein Kalorienbedarf von 80 kcal/kg bezogen auf das Normalgewicht und Raumtemperatur. Bei Inaktivität sind es sogar nur 70 kcal/kg. Die errechnete Tagesmenge wird am besten auf mehrere kleine Portionen über den Tag verteilt, damit die Katze immer wieder ein wenig den Hunger stillen kann. Alle zwischendurch, beispielsweise am Esstisch, gereichten Beigaben müssen von der gesamten Tagesmenge abgezogen oder - noch besser - unterlassen werden. Auf kalorienreiche Zusätze wie Rahm und Cremen sollte völlig verzichtet werden. Am einfachsten ist die Verabreichung eines speziellen Diätfutters zur Gewichtsreduktion ("light"-Produkte genügen für diesen Zweck nicht!), das bei geringerem Energiegehalt trotzdem den täglichen Bedarf an allen lebensnotwendigen Nahrungsbestandteilen deckt. Diese Diätfutter enthalten weniger Fett (unter 10 %), dafür mehr Faseranteile (über 15 %), welche die Darmbewegungen fördern und dadurch der Gefahr von Verstopfung entgegenwirken. Da diese Diäten geschmacklich meist etwas weniger attraktiv sind, empfiehlt es sich, anfänglich während einiger Tage einen Teil Diätfutter mit einem abnehmenden Teil des gewohnten Futters zu vermischen, damit es trotzdem gefressen wird. Es ist von grosser Wichtigkeit, dass die Futteraufnahme stets erhalten bleibt, denn Katzen vertragen im Gegensatz zum Hund keine rigorose Reduktion der Futtermenge und schon gar keine Fastenkuren! Vor allem für Katzen mit erheblichem Übergewicht besteht wie erwähnt die grosse Gefahr, bei Nahrungsentzug an Leberverfettung zu erkranken. Vermehrte Bewegung kann durch wiederholtes Animieren zum Spielen erreicht werden. Der Beutefangtrieb zum Beispiel ist auch bei Katzen in fortgeschrittenem Alter erhalten und kann auf mannigfaltige Weise zur Bewegungsanimation eingesetzt werden.

Bewegungsunlust und vor allem eine rasche Ermüdung können jedoch auch durch eine Erkrankung des Herzens, vor allem durch eine Kardiomyopathie, bedingt sein. In diesem Fall sind Schonung und Einschränkung der körperlichen Anstrengung angezeigt. Um sicher zu sein, empfiehlt es sich, bei derartigem Verhalten die Katze tierärztlich untersuchen zu lassen. Im Zweifelsfall wird eine spezielle kardiologische Abklärung erforderlich sein